



»Ems-Entry« heißt der Automat, der künftig im Hövelhofer Schwimmbad seinen Dienst versehen soll. Jürgen und Michael Beckmann haben gestern Bürgermeister Michael Berens und Wirtschaftsförderer Klaus-Dieter Borgmeier das Gerät schon einmal vorgestellt.

Münzen gegen Sonne tauschen

Beckmann GmbH ist mit Automaten und Kassensystemen erfolgreich

Von Heinz-Peter Manuel

Hövelhof (WV). Wer in Australien, Russland oder Norwegen eine Münze in einen Automaten in einem Sonnenstudio steckt, wird vermutlich vor Technik »made in Hövelhof« stehen. Denn in diesem Segment zählt die Beckmann GmbH zu den Weltmarktführern.

»Wir sind in einer recht kleinen Nische tätig und arbeiten daher weltweit«, sagt Diplom-Ingenieur Jürgen Beckmann, der den Familienbetrieb an der beschaulichen Brandtstraße in der Sennegemeinde leitet. Ehefrau Ingrid kümmert sich um die Buchhaltung, der älteste Sohn Michael ist zu Jahresbeginn eingestiegen. Der diplomierte Wirtschaftsingenieur kümmert sich um Vertrieb und Marketing und sorgt dafür, dass auch künftig Hightech aus Hövelhof in die Welt geht.

Gründer der Firma war Hans-Friedrich Beckmann. Der Tüftler hatte zunächst eine Tankstelle, später einen Elektrogroßhandel, in den sein Sohn Jürgen (heute 56) 1979 einstieg. In dem elterlichen Betrieb begann der Maschinenbauer mit der Entwicklung und Produktion von Münzautomaten. Diese noch vergleichsweise einfachen Automaten kamen zum Beispiel in Waschalons zum Einsatz. »Man wirft Geld hinein und der Automat gibt einen Waschgang frei. Qualität und Langlebigkeit der Geräte überzeugten die Kunden von Anfang an«, sagt Beckmann. Kurze Zeit später erweiterte er die Produktpalette um spezielle Steuerungssysteme für die Solarienbranche. Hier ging es dann nicht nur darum, lediglich Geld in Sonne zu verwandeln, sondern auch andere Prozesse, wie etwa die Musikauswahl, zu steuern, ebenso wie die Erfassung von Arbeitszeit des Personals. Auf-

grund der breiten Einsatzmöglichkeiten der Systeme erschloss sich das Unternehmen schnell internationale Märkte.

In ein weiteres Geschäftsfeld stieg das Hövelhofer Unternehmen 2004 ein. Man entwickelte so genannte Zugangssysteme für Schwimmbäder, also die Systeme, die Geld gegen Eintritt tauschen und – wenn nötig – beim Verlassen eine Nachzahlung fordern. Bundesweit haben bereits zahlreiche Bäder das Kassensystem erfolgreich eingesetzt. In Kürze, so deuteten gestern beim »Unternehmensbesuch des Monats« Bürgermeister Michael Berens und Kämmerer Klaus-Dieter Borgmeier an, gehört auch das Hövelhofer Bad dazu. »Hierin sehen wir die Zukunft unseres Unternehmens«, so Jürgen Beckmann. Da das System nahezu wartungsfrei arbeite und eine hohe Verfügbarkeit biete, könnten besonders kommunale Hallenbäder

damit im Vergleich zu herkömmlichen Methoden viel Geld sparen. Heute entwickeln und produzieren 20 Mitarbeiter die Komponenten sowohl im Hardware- wie auch im Softwarebereich. Seit der Erweiterung des Betriebes im Jahre 2002 stehen dazu 1100 Quadratmeter Fläche zur Verfügung. Einen großen Vorteil sieht Jürgen Beckmann in der Flexibilität und Reaktionsschnelle des Unternehmens: »Wir können Kundenwünsche sofort bedienen und sind mit unseren hochspezialisierten Kräften äußerst nah am Markt, was ein großer Vorteil besonders gegenüber Großunternehmen ist.« Mitunter sind die Einsatzbereiche der Beckmann-Automaten, die übrigens alle die Ems im Namen führen, recht skurril. Unter anderem hat das Unternehmen ein Gerät gebaut, mit dem Trauergäste in Hamburg gegen Münzeinwurf die Totenglocke läuten lassen können. »Diesen Kästen mussten wir dann allerdings schwarz lackieren«, kann sich der Chef noch gut an den Auftrag erinnern.

Westfälisches Volksblatt
die Informative
Stark im Lokalen.